

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 10

Artikel: Hans-Berger-Ausstellung in Winterthur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jetzt mit Freude vermerkt, dass drei der besten Zürcher Maler für grosse Wandbilder in den Restaurationsräumen des neuen Victoria-Gebäudes am Bahnhofplatz herangezogen wurden. *Max Gublers* Arbeit konnte ich noch nicht sehen; *Hermann Hubers* und *Ernst Morgenthals* Auseinandersetzungen mit dem Thema «Bier» bringen allerlei Ueberraschungen. Von *Otto Kapeller* wird beim Haupteingang des Geschäftshauses eine kleine Bronzefigur aufgestellt.

E. Br.

Hans-Berger-Ausstellung in Winterthur

Der Kunstverein Winterthur eröffnet die Reihe der temporären Ausstellungen mit Gemälden und Aquarellen des in Genf ansässigen Solothurners *Hans Berger*. Nach den umfangreichen Ausstellungen in Basel und Bern wird hier eine knappe, wesentliche Auswahl aus seinem Werke gegeben. Die Anfänge stehen unter dem starken Eindrucke Hodlers; Berger erstrebte eine asketische Stilisierung, oft gegen das Primitive hin; Technik und Farbe sind gewollt hart, und die Monumentalität wird oft mit kunstgewerblichen Formeln erkaufte. Die ganze spätere Gruppe wird zusammengehalten durch die Entdeckung der Farbe. Berger ist ein starker Kolorist, ihm gelingen klingende, etwas kühle und strenge Harmonien, meist ausgehend von einem hellen, bräunlichen Grau. Aufschlussreich ist eine Reihe von Stilleben aus jüngerer Zeit, die farbige Kissen, Kleidungsstücke und Möbel in engem Ausschnitt zum Anlass einer fast abstrakten Flächenrhythmisierung nehmen. In der Vereinigung von Malkultur und Wahrung der Bildebene entspricht Bergers Malerei etwa der Stilstufe Matisse, und eine Serie von Provencelandschaften erinnert auch wirklich stark an Französisches; bei dem Schweizer ist aber alles kar-

Plakatwettbewerb

In dem vom «Wirtschaftsbund bildender Künstler» durchgeführten Wettbewerb für ein Schwarzweiss-Plakat für die Ausstellung «Grafa II» (20. Oktober bis 4. November 1934 im Kunstgewerbemuseum Zürich) erhielt unter 80 eingelaufenen Entwürfen einen ersten Preis von 400 Fr. *A. W. Diggelmann*; Preise von je 100 Fr. erhielten *Robert Furrer*, *Gebhard Metzler*, *Gérard Miedinger*. Das Grafa-Plakat wird bei Gebr. Fretz ausgeführt.

ger und angestrengter, die Handschrift mehr charakteristisch als dekorativ, und das Figürliche wird ausdrucks- haft gesteigert. Aus der Zeit seit 1918 zeigt Berger die wichtigsten grossen Kompositionen, die «Drei Akte» von 1918, das umfangreiche, farbig und stimmungsmässig intime und darum fast überdehnt wirkende Bild «Im Dorf», den realistisch eindringlichen «Vieruhr-Kaffee» und den «Eingang zum Bauernhof». Die jüngste Entwicklung zeitigte sorgsame, zu feinen Grautönen gemilderte Stilleben und einige farbig eigenartige, flächige Vorfrühlings-Berg- landschaften. Die wachsende Schätzung Bergers wird durch diese Ausstellung bestätigt; grosse malerische In- telligenz und charaktervolle Eigenart reihen ihn bei den repräsentativen Schweizer Malern ein.

Im Zusammenhange mit einer eingehenden Neu- ordnung der Sammlung wurde eine Auswahl aus den reichen Beständen des graphischen Kabi- netts ausgestellt. Sie umfasst die älteren Winterthurer Zeichner von *Felix Meyer* und dem interessanten *J. U. Schellenberg* bis zu *Heinrich Reinhart*, schweizerische Maler von *Menn* bis *Hodler* und einzelne Zeichnungen von *Marées*, *Thoma*, *van Gogh*.

h. k.

«Schweizer Künstler»

Zu unserer Besprechung dieser Monographien-Reihe in Heft 9 des «Werk», Seite XXVII, erhalten wir von wohlinformierter Seite folgende Feststellungen: Es wur- den nicht für «einige Bändchen» «finanzielle Beiträge» in

Anspruch genommen, sondern alle Bändchen mussten ganz bezahlt werden, was entweder durch die Künstler selbst oder durch ihnen nahestehende Kunstfreunde ge- schah. Verlangt wurden und werden jeweilen 2000



Für wirtschaftliches Heizen — — —

Zentralheizung

F. HÄLG Ing. ST. GALLEN Lukasstr. 30, Tel. 2265 ZÜRICH Kanzleistr. 19, Tel. 58.058